

Anfrage der Fraktion Bündnis 90 - Die Grünen vom 21. November 2014 mit der Überschrift: „Nitratbelastung des Grundwassers in Heinsberg“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Nitratbelastung des Grundwassers und die Belastung der Böden im Kreis Heinsberg hat unseres Erachtens mittlerweile ein Ausmaß erreicht, welches für uns und unsere Mitbürger in keiner Weise mehr akzeptabel ist.

Als Ursache dafür wird eine übermäßige Düngung der Felder insbesondere das Ausbringen erheblicher Mengen Gülle aus Nutztierhaltung auf Wiesen und Felder gesehen. Die Situation wird noch dadurch verschärft, dass zusätzlich auch Gülleimporte aus den Niederlanden nach NRW stattfinden. So wird auch auf Flächen im Bereich des Kreises und im Bereich der Stadt Heinsberg Gülle aus dem Nachbarland versprüht.

Laut den jüngsten Pressemeldungen beträgt der Grenzwert der Nitratkonzentration im Grundwasser 50 Milligramm pro Liter. Im Kreis Heinsberg soll laut den Medienberichten ein Wert von 235 Milligramm erreicht werden.

Wir sehen hier dringenden Handlungsbedarf diesem Missstand entgegenzuwirken und bitten Sie uns folgende Fragen zu beantworten:

Frage 1:

Wie hoch ist die Belastung des Grundwassers (in mg/Liter) durch Nitrate im Bereich der Stadt Heinsberg?

Antwort der Verwaltung:

Zunächst ist auf den grundsätzlichen Unterschied zwischen Trinkwasser und Grundwasser hinzuweisen. Das Trinkwasser ist das Wasser, das nach Aufbereitung in das städt. Wasserleitungsnetz abgegeben wird. Das Grundwasser ist das Wasser, das sich in den wasserführenden Schichten im Erdreich befindet.

Was das Trinkwasser anbelangt, wird auf die Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion in der Sitzung des Rates am 21. Mai 2014 verwiesen. Hiernach weist das Trinkwasser in der Stadt Heinsberg bei einer maximal zulässigen Nitratkonzentration von 50 mg/Liter eine solche von 3,6 mg/Liter -bezogen auf den letzten Erhebungszeitraum 2013- auf. Aufgrund dieser erheblich unter dem Grenzwert liegenden Nitratbelastung des Trinkwassers bestehen für die Bevölkerung keine gesundheitlichen Gefährdungen. Das Trinkwasser ist absolut unbedenklich.

Das im Bereich der acht Brunnen der Stadtwerke anstehende Grundwasser ist das Rohwasser. Dieses Rohwasser weist -abhängig von Alter und Tiefe der Brunnen- unterschiedliche Nitratbelastungen auf. Fünf der acht Brunnen weisen eine Nitratbelastung von unter 0,2 mg/Liter, d. h. unterhalb der Nachweisgrenze, auf. Bei den übrigen drei Brunnen belaufen sich die Werte auf 13,8 bis 32,6 mg/Liter. Diese schon älteren Brunnen werden nicht mehr als Hauptbrunnen, sondern nur noch bei Bedarf als Beiförderbrunnen eingesetzt. Nach Mischung des Brunnenwassers aus den verschiedenen Brunnen und der darauf folgenden Aufbereitung entsteht das für das Netz bereitgestellte Trinkwasser mit einer Nitratbelastung von 3,6 mg/Liter.

Die zitierten Medienberichte, wonach im Kreis Heinsberg ein Höchstwert an Nitratkonzentration im Grundwasser von 235 mg/Liter gemessen worden sei, bedürfen folgender Klarstellung: Wo dieser Wert gemessen wurde, ist hier nicht bekannt. In der Stadt Heinsberg jedenfalls wurden derart hohe Messwerte nicht festgestellt. Allerdings sind auch in der Stadt Heinsberg Grundwassermessstellen vorhanden, die Nitratbelastungen von bis zu 115 mg/Liter aufweisen. Es handelt sich hier aber um Messstellen in einer Tiefe von bis zu 25 m. Aus diesen oberflächennahen Schichten wird jedoch kein Rohwasser gefördert. Im Bereich der Stadt Heinsberg erfolgt die Förderung der Brunnen aus Tiefen zwischen 65 und 90 m. Die relativ hohen Nitratbelastungen in oberflächennahen Schichten sind daher für die Qualität des Trinkwassers nicht aussagekräftig.

Frage 2:

Falls keine Werte vorliegen: Wird die Stadt diese beschaffen und wann werden diese vorliegen?

Antwort der Verwaltung:

Entfällt

Frage 3:

Welche Möglichkeiten hat die Stadt Heinsberg, steuernd auf die Problematik einzuwirken?

Antwort der Verwaltung:

Eine Problematik ist bei der Wassergewinnung in der Stadt Heinsberg nicht vorhanden. Eine steuernde Einwirkung ist daher nicht erforderlich.

Frage 4:

Falls die Stadt selbst keine Möglichkeiten hat: Welche Behörden/Institutionen wären diesbezüglich anzusprechen und könnten entsprechend einwirken?

Antwort der Verwaltung:

Entfällt

Frage 5:

Wird die Stadt mit diesen Behörden/Institutionen Kontakt aufnehmen, um die Situation zu verbessern?

Antwort der Verwaltung:

Entfällt

Frage 6:

Ist der Stadt Heinsberg bekannt, in welchem Ausmaß Gülleimporte aus den Niederlanden stattfinden, die im Stadtgebiet Heinsberg ausgebracht (versprüht) werden?

Antwort der Verwaltung:

Nein

Frage 7:

Falls ja: In welchem Ausmaß?

Antwort der Verwaltung:

Entfällt

Frage 8:

Falls nein: Wird die Stadt sich hier um Aufklärung bemühen?

Antwort der Verwaltung:

Lt. Auskunft der Landwirtschaftskammer liegen diesbezügliche Daten für einzelne Städte und Gemeinden nicht vor.

Frage 9:

Ist die Stadt Heinsberg an einer Verbesserung der Situation interessiert?

Antwort der Verwaltung:

Stadt Heinsberg und Stadtwerke Heinsberg GmbH sind jederzeit an einer optimalen Wasserversorgung interessiert.

Frage 10:

Falls ja: Welche Maßnahmen wird die Stadt diesbezüglich einleiten und wann wird dies geschehen?

Antwort der Verwaltung:

Zwischen der Stadtwerke Heinsberg GmbH und den Landwirten im Bereich des Wasserschutzgebietes Heinsberg-Kirchhoven besteht seit Jahren eine Kooperation auf vertraglicher Grundlage. Mit dem Ziel einer Reduzierung der Nitratbelastung des Bodens fördert die Stadtwerke Heinsberg GmbH die Anpflanzung von Zwischenfrucht, wodurch der Stickstoff im Boden abgebaut wird. Art und Umfang der Düngung sowie der landwirtschaftlichen Bodenbewirtschaftung erfolgen in Abstimmung und unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer. Die Kooperation war über die Jahre hinweg sehr erfolgreich und soll auch in Zukunft fortgeführt werden.

Frage 11:

Falls nein: Warum nicht?

Antwort der Verwaltung:

Entfällt